FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin und Jacob Klein.

Zeglin, Daniel
Klein, Jacob

Tarangambadi, 26.01.1756-28.02.1756

26. Februar 1756

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185417

Visual Library

auf ihn geweltzet, auch vom Herrn Kiernander insonder-
heit Abschied genommen, traten wir mit demselben den
Weg nach Portonovo an. Am Cudulurischen Flusse
wurde dem Gehülfen Habacuc von uns zugerufen:
Wer da hat, dem wird gegeben p. Bis nach Periamkup-
pam wo wir zu Mittag blieben, priesen wir Heiden,
römischen Christen und auch Muhamedanern die Erkenntniß
des einigen wahren Gottes und des einigen Mittlers zwi-
schen Ihm und uns Sündern, Jesu an; in dem Ruhehause
daselbst wurde gleichfals einigen Leuten das Wort
Gottes verkündiget. Nachmittags wehete uns ein
starcker Südostwind entgegen, der uns das Reden
schwer machen wolte; doch wurde manchen uns am
Seestrande begegnenden Leuten, wie auch in Schiña-
soedtithawadi, und so bis Portonovo hin ja in Porto-
novo selbst an ein paar Orten unterschiedlichen Häuf-
gen von allerley Geschlecht der Rath Gottes von ihrer
Seligkeit kund gethan. Herr Hüttemañ muste auf
einem Palanquin, wozu ihm von Portonovo aus trä-
ger waren zugesandt worden, zu des holländisch
Schreibers Haus, wo das Kind solte getauft werden,
ein wenig voraus eilen. Wir traten in die dänische
Loge ein, wo nach einer kleinen Weile der liebe
Bruder Hüttemañ wieder zu uns kam, weil
er vernommen daß das Kind heute nicht könte ge-
tauft werden. Ein alter heidnischer Woellarhen
der dänische Kanakappel hieselbst wurde ermah-
net, sich bey Zeiten rathen und helfen zu lassen, ehe
ihn der Tod übereile; er suchte sich mit allerhand
Ausflüchten los zu machen.

Den 26sten Nachdem wir uns noch einmal

zu guter letzte im gemeinschaftlichen Gebete mit dem werthen Bruder Hütteman dem Herrn dargestellet, traten wir unsere fernere Reise an, und wurden von obgedachten lieben Bruder bis an den Fluß begleitet, da wir nach einer geschehenen Anrede an ein häufigen Heiden, uns einander küßeten, dem Herrn und seiner Gnade und Segen uns einander empfohlen und so nicht ohne Bewegung von einander Abschied nahmen. Auf dem Wege bis Tadakulam riefen wir eintzeln und mehreren Heiden zu, sich durch den Herrn Jesum selig machen zu laßen. In obgedachten Tadakulamschen Ruhehause, wo wir zu Mittag blieben, wurde Zeglin von einer hart angreifenden Schwachheit, so in einem empfindlichen Bauchkrümmen und sehr abmattenden Abgängen bestand, überfallen. Da wir aber doch heute noch gerne Tiwukodtei erreichen wolten, wagten wir es und machten uns den Nachmittag auf den Weg. Die Schwachheit nahm aber dergestalt überhand, daß wir unter mancherley ängstlichen Umständen den ersten Fluß passiren und nur bis zu einem Ruhehause Kareimoedtu thawadi genannt, kommen konten. Die Umstände der Kranckheit änderten sich zwar hier etwas, indem sich der Durchlauf hemmete und ein starckes Erbrechen erfolgete, aber die Schwachheit war so durchdringend, daß wir mit Ernst darauf dachten, wie der Krancke auf eine bequeme Weise könte bis nach Tranckenbar getragen werden. Uebrigens seufzeten unsere Seelen zu unseren Gott, der alles wol machet.

Den 27sten Gott, der gnädige Gott in Christo hatte Zeglinen den Gebrauch zweyer Lebens Pulver